

Gerätehaus eingefroren, Stimmung auch

Ortsfeuerwehren üben massive Kritik an Politik und Verwaltung / Anbau in Uesen weiterhin nicht geklärt

Von Ralf Michel

Achim. Einen „Mangel an Kommunikation“ hat Stadtbrandmeister Olaf Dykau zwischen Verwaltung und Feuerwehr ausgemacht. In diesem Fall war die Uphuser Ortswehr gemeint. Es hätte aber auch die in Uesen sein können. Oder die in Achim. Oder die in Bierden. Egal ob es um die Sanierung eines Gerätehauses oder einen Anbau geht, um die Kleiderkammer oder den simplen Anstrich eines Einfahrtstores – die Achimer Feuerwehr ist unzufrieden mit der Verwaltung. Und auch die Politik bekam im Feuerwehrausschuss ihr Fett weg.

Thematischer Mittelpunkt der Sitzung am Dienstagabend war erneut der Anbau am Gerätehaus in Uesen. In öffentlicher Sitzung beschlossen, dann aber von der Politik im nichtöffentlichen Verwaltungsausschuss abgelehnt, oder, wie es im offiziellen Sprachgebrauch heißt, „auf Eis gelegt“. Die Begründung hierfür lautet, dass man zunächst klären will, ob nicht doch eine Zusammenlegung der Ortswehren Uesen und Baden sinnvoll wäre.

Eine Idee, die ausgerechnet Stadtbrandmeister Olaf Dykau ins Spiel gebracht hatte, auf den sich fortan dann auch die SPD als erklärte Gegnerin des Anbaus berief. Zuletzt in einem Last-Minute-Antrag für den Feuerwehrausschuss. Die SPD sehe nach wie vor die von Dykau beschriebene Chance durch die Zusammenlegung der beiden Ortswehren einen zukunftsfähigen und schlagkräftigen Feuerwehrstützpunkt zu schaffen, heißt

es in dem Antrag. SPD-Fraktionschef Herfried Meyer sprach sich deshalb dafür aus, „an dieser Stelle noch einmal einzuhalten und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen“. Nicht um der Feuerwehr etwas vorzuschreiben, sondern aus der Notwendigkeit heraus, Geld sparen zu müssen.

Für Uesens Ortsbrandmeister Stefan Dohrmann ist dies reine Hinhaltenaktik: „Wir planen ein bisschen, aber gebaut wird eh nicht.“ In einem Rundumschlag kritisierte Dohrmann das Hin und Her der Politik in öffentlicher und nichtöffentlicher Sitzung und das aus seiner Sicht nur vorgeschobene Argument, weiter über eine Zusammenlegung der Ortswehren Baden und Uesen nachdenken zu wollen. Weder sei dieser Zusammenschluss aus Sicht des Brandschutzes praktikierbar noch erbringe er die gewünschten Synergieeffekte. „Hier wird was angeleiert und man hat sich vorher nicht einmal über die grundlegenden Faktoren informiert.“

Stadtbrandmeister räumt Fehler ein

War die Ablehnung der Zusammenschlusspläne durch die Ortswehren Uesen und Baden schon vor der Sitzung des Feuerwehrausschusses bekannt, so kam die Deutlichkeit, mit der nun auch Stadtbrandmeister Olaf Dykau davon abrückte, doch überraschend. „Es war ein Fehler von mir, diesen Gedanken überhaupt in Erwägung zu ziehen“, räumte Dykau ein und präsentierte dem Fachausschuss sein „Gefahrenabwehrkonzept Feuerwehr Achim 2009 Plus“, das ausdrücklich sechs Ortswehren beinhaltet, also den Zusammenschluss der Wehren in Uesen und Baden ad acta legt. Die eingefrorenen Pläne für den Anbau in Uesen sollten deshalb schnell wieder aufgetaut werden, empfahl Dykau.

Die beiden Ortswehren strikt dagegen, das Stadtkommando ebenfalls – alles klar also? Mitnichten. Sowohl Bürgermeister Uwe Kellner und sein Amtsleiter Heinz Föllnbach als auch Herfried Meyer hatten nach wie vor den Eindruck, dass man mit der Feuerwehr über eine Zusammenlegung reden könnte. Dass der SPD-Antrag – innehalten, noch einmal nachdenken – im Feuerwehrausschuss keine Mehrheit

(SPD und Grüne) bekam, lag dann ausgerechnet am SPD-Ratsherrn Alexander Klau, der sich der Stimme enthielt. CDU, FDP und Wählergemeinschaft hatten sich zuvor vehement gegen den Zusammenschluss und für einen Anbau in Uesen ausgesprochen.

Mehrheitliche Zustimmung (SPD und Grüne enthielten sich) erhielt das Konzept „2009 Plus“ von Olaf Dykau. Ob deshalb die Anbaupläne für das Gerätehaus in Uesen aufgetaut werden, entscheidet der Verwaltungsausschuss. Nichtöffentlich.



Ihrer Unzufriedenheit mit Politik und Verwaltung machten Achims Ortsfeuerwehren im Ratssaal Luft. FOTO: CHB